



Für den Parteisekretär Manfred Hilbig (rechts) gehören Gespräche am Arbeitsplatz zur täglichen Praxis. Unser Foto zeigt ihn zusammen mit dem Genossen Werner Lehmann. Sie beraten, wie das vorhandene Futter noch effektiver im Milchviehstall zu verwerten ist.

Foto: Hunger

gingen in ihren Entscheidungen zuwenig von der gemeinsamen Verantwortung der Pflanzen- und Tierproduktion für die Versorgung der Bevölkerung aus. Darunter litten die Kooperationsbeziehungen. In Mitgliederversammlungen, im gemeinsamen Parteiaktiv der Grundorganisationen im Bereich der LPG Pflanzenproduktion und in der Parteigruppe des Kooperationsrates berieten wir Veränderungen. Seither hat sich die Zusammenarbeit wesentlich verbessert. Das schlägt sich nicht zuletzt in einer guten Futterversorgung nieder.

Wir Genossen ließen es aber auch nicht zu, Versäumnisse und Reserven für die weitere Leistungssteigerung nur beim Kooperationspartner zu suchen. Die Parteiorganisation verwies immer wieder darauf, das vorhandene Futter noch effektiver einzusetzen. So schwankt der Futterverbrauch in den Kuhställen* je Dezitonne Milch von 57,6 bis 68,2 Kilogramm energetische

Futtereinheiten. In den Schweineställen differiert der Futterverbrauch um etwa 40 Prozent. Ein Prozent Futter in der Schweinemast durchschnittlich weniger aufgewandt, so rechnete die Genossin Huber in der Jahreshauptversammlung vor, reicht aus, um etwa 30 Schweine zusätzlich zu mästen.

Über zwei Drittel der Kosten entstehen aus dem Futter. Auch deshalb ist der ökonomische Futtereinsatz neben der täglichen Planerfüllung das wichtigste Gebiet der Parteikontrolle. So forderte die Mitgliederversammlung beispielsweise von den Leitern, aus der Einschätzung des Vorjahres gründliche Lehren für eine bessere Weidewirtschaft zu ziehen. Darin sieht die Grundorganisation eine wesentliche Reserve, um das Grünland und die Ackerfutterfläche noch intensiver zu nutzen sowie Ernte- und Transportkosten einzusparen.

Manfred Hilbig
Parteisekretär in der LPG (T) Mockritz, Kreis Döbeln

Leserbriefe

beizutragen, Brennstoffe einzusparen. In der Berichtswahlversammlung rechnete er gute Ergebnisse ab. Durch genaue Einhaltung der in den Gewächshäusern benötigten Wärme unter Berücksichtigung der Außentemperaturen gelang es den Heizern, mit weniger Brennstoffen, auszukommen. Außerdem wurde in wachsendem Maße Rohbraunkohle eingesetzt.

Parteiaufträge, die FDJ-Arbeit zu verstärken, erhielten auch unsere jungen Genossen. Die von ihnen bisher unternommenen Anstrengungen reichen jedoch nicht aus. Dennoch, so schätzte die APO-

Versammlung ein, halfen die Parteiaufträge auch hier, die ideologische Arbeit konkreter und abrechenbarer zu organisieren.

Unser Kampfprogramm ist darauf gerichtet, zu Ehren des X. Parteitages weitere Initiativen zu entwickeln, um die Gemüseerträge zu steigern und vor allem die Versorgung mit Frühgemüse zu verbessern. So ist vorgesehen, einen halben Hektar Radieschen vorzeitig auszudrillen und gegen Frostgefahr mit Folie abzudecken. Eher als bisher begann in diesem Jahr die Pflanzenanzucht für Blumenkohl, um die Freilandbestellung zum frühestmöglichen

Termin durchzuführen. Die ursprünglich vorgesehene Anbaufläche wurde erhöht. Eine zwanzigprozentige Reserve von Jungpflanzen soll den Pflanzenbedarf für das VEG, für den individuellen Gemüseanbau und für Kleingärtner besser als bisher sichern.

Wir werden auch die neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse zunehmend nutzen, um von jedem Quadratmeter Freiland- und Gewächshausfläche einen hohen Ertrag zu erreichen.

Dieter Klevenow
APO-Sekretär
im VEG (P) Saatbau Güstrow